

Vorwort

In den Jahren 2017 bis 2020 haben wir uns an satte Erträge und eine gute Qualität gewöhnt. Die Ernte 2021 hat uns wieder einmal gezeigt, dass die Natur manchmal launisch ist.

Die schwierige und enttäuschende Ernte 2021, in Kombination mit einer besonders angespannten internationalen Lage mit der Gesundheitskrise und dem Krieg in der Ukraine, hat den SGPV und seine Produzenten unter Druck gesetzt.



**Fritz Glauser,
Präsident**

Es ist manchmal erstaunlich, dass es grosse Krisen braucht, damit Bürger, Konsumenten und die Medien die Herkunft der konsumierten Lebensmittel hinterfragen. Wird es genug Brot geben? Zu welchem Preis? Diese und ähnliche Fragen werden seit dem März 2022 oft gestellt.

Die Sorge um unsere Versorgung verringert jedoch den Druck auf die Landwirtschaft nicht. Ökologisierung, das Tierwohl, Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Gewässern, Nährstoffverluste: diese Themen bleiben aktuell und führen zu einem Rückgang der Produktion und der Qualität, während die Welt auf eine Ernährungskrise zusteuert. Es ist unwahrscheinlich, dass es möglich ist, die Schweizer Bevölkerung ohne jegliche Auswirkungen auf die Umwelt zu ernähren!

Die Verschärfung der ökologischen Massnahmen könnte die Landwirte in unserem Land, deren Kerngeschäft die Produktion von Lebensmitteln ist, demotivieren. Die Arbeit des SGPV dient dazu, den Produzenten Rahmenbedingungen zu geben, die es ihnen ermöglichen, umweltfreundlich zu produzieren und gleichzeitig einen würdigen Lebensunterhalt zu verdienen.

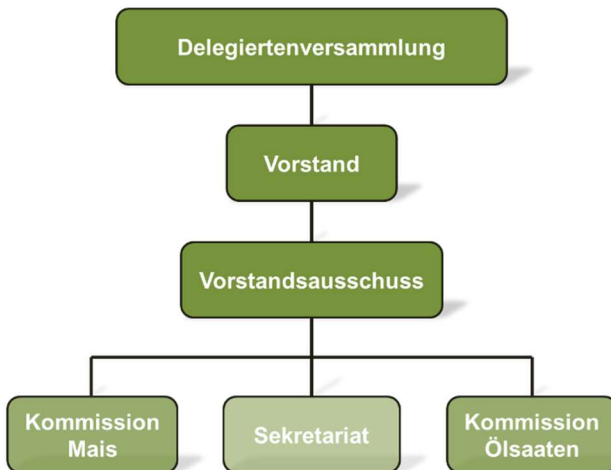
Inhalt

Der SGPV stellt sich vor	3
Der SGPV engagiert sich...	4
...in der Politik	4
Agrarpolitik.....	4
Produktionskosten und Grenzschutz.....	5
Stellungnahmen und Interventionen	6
...auf den Märkten.....	8
Brotgetreide	8
Futtergetreide	13
Mais.....	15
Ölsaaten	16
Der SGPV arbeitet zusammen mit	18
...swiss granum	18
...dem Verein Schweizer Brot	19
...dem Verein Schweizer Rapsöl.....	20
...Agro Marketing Suisse (AMS)	20
Der SGPV und die Kommunikation	21
Statistiken	23

Der SGPV stellt sich vor

Der Schweizerische Getreideproduzentenverband ist die nationale Organisation der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenproduzenten. Der SGPV vertritt die Anliegen der Produzenten. Er setzt sich für gute Rahmenbedingungen, eine marktorientierte Produktion sowie die Förderung von Qualität und die Erschliessung neuer Absatzkanäle ein.

Organigramm des SGPV



Kontakt

Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Belpstrasse 26

CH – 3007 Bern

T +41 31 381 72 03

F +41 31 381 72 04

info@fspc.ch

www.sgpv.ch



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Der SGPV engagiert sich...

...in der Politik

Agrarpolitik

Am 16. August 2021 hat der SGPV seine Stellungnahme zu den Parlamentarischen Initiativen 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» gesandt. Die wichtigsten, vom SGPV angeregten Punkte waren:

- Die Verpflichtung, 3,5 % der Ackerfläche zur Förderung der Biodiversität zu reservieren, wird abgelehnt.
- Extensobeiträge und spezifische Beitragszahlungen für Nischenkulturen zur menschlichen Ernährung sollen eingeführt werden.
- Die Streichung der 10% Toleranzmarge in der Suisse-Bilanz wird abgelehnt.
- Für die Reduzierung von Nährstoffverlusten sollen realistische Ziele festgelegt werden (10 % statt der vorgeschlagenen 20 %).
- Die Reduktion von Basisbeiträgen wird abgelehnt.

Nach der Veröffentlichung der Verordnungen am 13. April 2022 mussten wir leider feststellen, dass die Forderungen des SGPV im Grossen und Ganzen nicht beachtet wurden: Der Bundesrat hat sein Dossier hinsichtlich der fünf oben genannten Punkte nicht überarbeitet, ausser dass einige Massnahmen ein Jahr später in Kraft treten.

Die Verordnungsänderungen stellen eine grosse Herausforderung für die Bauern dar und tragen nichts zur Vereinfachung der Administration bei, im Gegenteil. Eine Reduktion der Produktion, Erhöhung der Produktionskosten, Verkomplizierung der Bewirtschaftung von Parzellen, Ökologisierung der Flächen und das Risiko eines Qualitätsrückgangs der Produkte sind angesichts einer weltweiten Krise ein Luxus, den sich die Schweiz nicht leisten sollte.

Produktionskosten und Grenzschutz

Die Covid-Gesundheitskrise hat zu grösseren Versorgungsgapsen einiger Güter geführt, vor allem von elektronischen und von Rohstoffen (Holz, Metall, usw.). Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine hat sich die Situation insofern noch verschlechtert, als auch Treibstoff, Strom, Erdgas und Agrarrohstoffe betroffen sind.

Die Preise für Schweizer Getreide folgen nicht den internationalen Preisen, da die Grenzschutzsysteme die Zölle senken, um die Teuerungen auf den Weltmärkten auszugleichen. Das Ziel ist eine Preisstabilität in der Schweiz für die Getreidemärkte.

Die Produzenten profitieren also nur teilweise von den hohen Kursen auf dem Weltmarkt, werden jedoch mit voller Wucht von der Erhöhung der Produktionskosten getroffen. Die spezifischen Kosten (Dünger, Samen) und die strukturellen Kosten (Treibstoff, Energie, Maschinen usw.) sind aus verschiedenen Gründen gestiegen (Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen oder industriellen Rohstoffen, Verpackungskosten, Transportlogistik, Wasserstand des Rheins), wodurch die Rentabilität der einheimischen Getreideproduktion gefährdet ist.

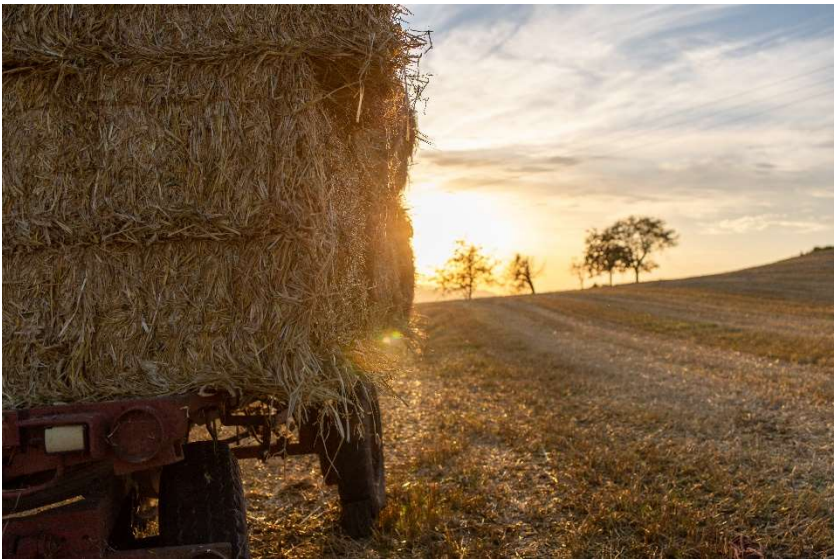
Für diese speziellen Verhältnisse, deren Dauer noch nicht abschätzbar sind, hat sich der SGPV einerseits in Bezug auf die Richtpreise und andererseits beim BLW eingesetzt, um die Produktion rentabel zu halten, die Produktionskosten zu decken und den Produzenten ein angemessenes Einkommen zu belassen. Da die Grenzschutzsysteme durch die Agrareinfuhrverordnung geregelt sind, braucht dieser Prozess Zeit.

Stellungnahmen und Interventionen

Der SGPV wurde im Berichtsjahr um dreizehn Stellungnahmen gebeten, insbesondere zu Gesuchen im Veredelungsverkehr, zu Anpassungen der Verordnung zur Agrarpolitik sowie zur Umwelt, der Bildung von Rapssamen-Pflichtlagern (siehe unten) oder zum Rückzug von Pflanzenschutzmitteln (Wirkstoffe).

Die Idee der Pflichtlager für Rapssaatgut stammt vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL). Vom Prinzip her unterstützt der SGPV das Vorhaben, vorausgesetzt, dass die Lagerkosten für diese Samen nicht den Produzenten angelastet werden. Es wird noch darüber diskutiert, wer diese Kosten tragen soll, wobei der Bund nicht über die erforderliche Rechtsgrundlage zur Bezahlung derselben verfügt. Das Ziel des SGPV ist eine Überwälzung dieser Kosten auf die Ebene der Konsumenten.

Wir haben in unserer Stellungnahme zudem die Tatsache hervorgehoben, dass die Rapsproduktion in der Schweiz um jeden Preis auf dem aktuellen Niveau bleiben sollte, wenn nicht auf einem höheren. Die Agrarpolitik und Strategien zur Bekämpfung von Insekten (insbesondere durch chemische Mittel, solange biologische Methoden nicht ausreichend wirksam sind) müssen unbedingt eine ausreichende Produktion gewährleisten.



Der SGPV engagiert sich...

...auf den Märkten

Brotgetreide

Ernte 2021

Die Ernte 2021 wird als schlechtes Jahr in Erinnerung bleiben. Es traten alle möglichen Probleme auf: Auswuchs, tiefe Hektolitergewichte, Hagel, Mykotoxine und besonders niedrige Erträge.

Zum Schluss konnten nur 304'000 Tonnen Getreide im Brotsektor vermarktet werden. Als Vergleich dazu beliefen sich die Ernten 2017 bis 2020 im Schnitt auf 439'000 Tonnen backfähiges Getreide (vor der Deklassierung durch den SGPV)!

Die fast 100'000 t Reserve aus den Ernten 2017 bis 2020 wurden im Getreidejahr 2021-2022 vollständig genutzt, um die Lücken teilweise zu schliessen. Trotzdem musste das Importkontingent um 60'000 Tonnen erhöht werden, um der Nachfrage der Verarbeiter nachzukommen.

Dank dieser Erhöhung der Importe im ersten Halbjahr 2022 konnten die Müller über die erforderliche Menge und Qualität verfügen, wodurch Mehlimporte, die der gesamten Branche geschadet hätten, vermieden werden konnten.

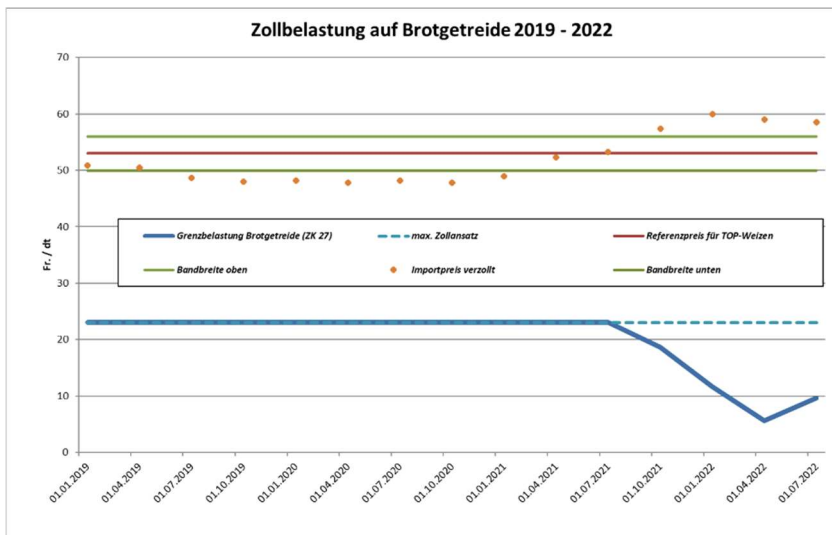
Die Ernte 2021 hat gezeigt, wie nützlich und wichtig strategische Lagerbestände sind, um Ernteschwankungen auszugleichen.

Grenzschutz

Der Grenzschutz für Brotgetreide (Zolltarife und Garantiefonds-Beiträge) war auf dem Maximum seit dem 1. Oktober 2013, ein Zeichen für tiefe internationale Preise. Seit dem 1. Oktober 2021 haben die Zolltarife kontinuierlich abgenommen (- Fr. 4.60 am 1. Oktober; - Fr. 7.- am 1. Januar 2022 und - Fr. 6.- am 1. April 2022). Im Zeitraum vom 1. April bis am 30. Juni 2022 befand sich der Grenzschutz mit Fr. 5.60/dt auf einem historischen Tief.

Die Agrareinfuhrverordnung (AEV) legt einen Referenzpreis von Fr. 53.-/dt für die Einfuhr von Brotgetreide fest. Bis am 30. Juni 2022 galt als Berechnungsgrundlage für Anpassungen des Grenzschutzes ausschliesslich diejenige Qualität, welche unserem Top Weizen entspricht. Da die tieferen Qualitäten ebenfalls im Kontingent Nr. 27 eingeführt werden, lag der durchschnittliche Einfuhrpreis bei rund Fr. 48.-/dt. Ab dem 1. Juli hat das BLW die Referenzqualität angepasst, um den unterschiedlichen Qualitäten Rechnung zu tragen. Also wurden die Zolltarife um Fr. 4.-/dt angehoben, damit der durchschnittliche Referenzpreis für Importe Fr. 53.-/dt erreicht.

Diese Änderung der Vorgehensweise bietet der Branche einen besseren Schutz sowohl beim Getreide, als auch beim Mehl, wodurch die Preise für die Schweizer Produzenten gestützt werden können.



Deklassierungen der Ernte 2021

Die Marktentlastung bei Brotgetreide basiert auf zwei Pfeilern: Einerseits der Deklassierung zu Futtergetreide, andererseits der Unterstützung des Exports im Rahmen der Nachfolgelösung Schoggigesetz. Beide Massnahmen werden durch den Marktentlastungsfonds finanziert. Die Produzentenbeiträge für den Marktentlastungsfonds lagen bei Fr. 4.63/dt für die Ernte 2021, um die nötigen finanziellen Mittel bereit zu halten. Der Bund schüttet im Gegenzug einen Betrag von 15.8 Millionen Franken an die Produzenten aus. Diese wurden im Jahr 2021 in Form einer Getreidezulage von Fr. 124.- pro Hektare Brot- und Futtergetreide gezahlt.

Angesichts der schlechten Ernte 2021 war keine Deklassierung durch den SGPV notwendig. Die Beiträge der Produzenten in den Marktentlastungsfonds waren einerseits zur Finanzierung der Exportstützung notwendig (siehe nächstes Kapitel) und andererseits um den Fonds aufzufüllen, der aufgrund der Übermengen der Ernten zwischen 2017 und 2020 immer noch defizitär ist.

Exportstützung

Die zweite Marktentlastungsmassnahme, die Exportstützung, wurde ab dem 1. Januar 2019 privatisiert. Seither unterstützt der Bund die Exporte von verarbeiteten Produkten auf Getreide-Basis nicht mehr. Die Getreidebranche hat eine privatrechtliche Alternative zum alten „Schoggigesetz“ entwickelt, welche die gleichen Grundsätze hat.

Für das Kalenderjahr 2021 ist die Bilanz erneut positiv, mit 37'470 Tonnen exportiertem Mehl in Form von Fertigprodukten, was 49'800 Tonnen Brotgetreide entspricht.

Die totalen Kosten der Exportstützung liegen bei 16.62 Millionen Franken oder im Durchschnitt Fr. 44.35/dt Mehl. Davon wurden rund 15 Millionen Franken durch den SGPV finanziert.

Es ist erfreulich, dass das System weiterhin funktioniert und dank dem Engagement der gesamten Branche auch nach zwei Jahren keine grösseren Probleme aufgetreten sind. Herzlichen Dank Ihnen allen!

Vom Juli 2021 bis zum Juni 2022 hat die Differenz des Mehlpreises zwischen der Schweiz und der EU stark abgenommen. Er sank von Fr. 43.97 für 100 Kilo Mehl auf Fr. 28.84. Diese Situation, die den Anstieg der Getreidepreise auf den internationalen Märkten widerspiegelt und natürlich auch die Mehlpreise beeinflusst, erfordert geringere finanzielle Beträge von der Branche.

Ohne diese Exportstützungen würden 50'000 Tonnen Brotgetreide als Überschuss auf dem inländischen Markt landen, was kostspielige Deklassierungen für die Produzenten zur Folge hätte und einen Verlust an Wertschöpfung bedeuten würde. Diese alternative Lösung hat zwar erhebliche Auswirkungen auf die Beiträge der Produzenten, ist aber bis heute die beste Lösung, um die Mengen zu verwalten und in den Genuss des Getreidezuschlags zu kommen.

Richtpreise für die Ernte 2022

Die Richtpreise für das Brotgetreide der Ernte 2022 wurden am 28. Juni 2022 verhandelt. Obwohl eine Erhöhung um 8 Franken nötig gewesen wäre, um die gestiegenen Produktionskosten zu decken, war der Kompromiss für die Richtpreise «Ernte» eine Erhöhung von Fr. 3.- für Klasse II, von Fr. 4.- für Klasse I und von Fr. 5.- für die Klasse Top.

Nach der Publikation der Richtpreise gab es zahlreiche Reaktionen von Produzenten. Es wurden Pressemitteilungen publiziert, in denen die Situation detailliert beschrieben und erklärt wurde. Es wurde hauptsächlich betont, dass ein Fehlen von Richtpreisen ein zu hohes Risiko für die Produzenten darstellte.

Eine erneute Verhandlung fand am 13. September 2022 zur Festlegung der «Herbstrichtpreise» statt. Nach intensiven Diskussionen wurden folgende Richtpreise vereinbart:

- Klasse Top: Fr. 58.50/dt
- Klasse I: Fr. 55.50/dt
- Klasse II: Fr. 53.00/dt

Dieser Kompromiss unterstreicht die Unterstützung der Schweizer Getreideproduktion für die Schweizer Mehl-, Brot- und Backwarenerstellung in einer Situation wo die Konkurrenz durch den Import von Fertigprodukten besonders gross ist. Dieser Importdruck entsteht durch die Grossverteiler und industriellen Käufern von Mehl, welche nicht bereit sind, die ersten inländischen Verarbeitungsstufen zu unterstützen.

Futtergetreide

Ernte 2021

Die Erträge von Futtergetreide litten, ebenso wie die von Brotgetreide, unter dem ungünstigen Wetter im Jahr 2021. Die produzierten Mengen erreichten knapp 450'000 Tonnen, also 20 % weniger als bei der Ernte 2020 (558'000 Tonnen).

Körnermais hatte einen grossen Einfluss auf dieses Ergebnis im Jahr 2021, da die Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr um 37 % zurückging und die Produktion um 56 % sank. Die geringe Produktion von Grundfutter (Gras) wurde durch eine verstärkte Nutzung von Silo- und Grünmais ausgeglichen, wodurch der Anteil von Körnermais zurückging.

Da sich der Bedarf an Futtergetreide der Futtermittel-Hersteller auf 950'000 Tonnen beläuft, deckt die einheimische Produktion nur gerade 47% der Versorgung mit Getreide.

Grenzschutz

Der Grenzschutz bei den Futtergetreiden basiert auf dem Schwellenpreissystem. Dieses System hat das Ziel, die Ware das ganze Jahr zu einem bestimmten Preis einzuführen und die Zölle bei Änderungen der internationalen Preise und Wechselkurse monatlich anzupassen. Im Berichtsjahr hat der SGPV beim BLW mehrmals interveniert, weil die Zölle zu tief waren. In diesem Fall besteht das Risiko, dass grosse Mengen Futtergetreide importiert werden und die Inlandpreise unter Druck geraten.

Von März bis Juni 2022 waren die Zölle für Futter-Rohstoffe nach dem Anstieg der internationalen Preise auf 0. Die europäischen Preise waren in diesem Zeitraum also auf dem Schweizer Niveau. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts begannen die internationalen Preise zu sinken, was während der Ernte zu erwarten war. Es besteht

das Risiko einer schnellen und massiven Senkung der weltweiten Preise, während der Grenzschutz auf einem niedrigen Niveau bleibt. Die Schwankungen auf den internationalen Märkten verkomplizieren die Anpassungen, da das BLW den Grenzschutz nur einmal pro Monat auf Basis der Preise des letzten Monats anpasst. Bei Preisanstiegen ist der Grenzschutz so tendenziell zu hoch, was zwar positiv für die Produzenten ist, aber negativ für Futtermittelhersteller. Im Gegenzug ist der Grenzschutz zu tief, wenn die internationalen Preise sinken, was die Kommerzialisierung der inländischen Ware erschwert, insbesondere falls dies kurz vor der Ernte der Fall ist.

Wir erwarten vom BLW eine schnelle Reaktion auf massive Preisschwankungen, falls nötig mit einer zweimaligen Korrektur pro Monat, um einen Druck auf die Schweizer Preise aufgrund von Importen zu verhindern.

Richtpreise

Die Verhandlungen zu den Richtpreisen für die Ernte 2022 führten zu einer Erhöhung von 3 Franken pro Dezitonne für die gesamten Futtermittelrohstoffe (siehe Tabelle I unter «Statistiken»). Diese wenn auch bescheidene Erhöhung ist ein Kompromiss, der mit den Schweine- und Geflügel-Mästern gefunden wurde. Auch wenn diese Erhöhung die gestiegenen Produktionskosten nicht deckt, war es wichtig, den Getreideproduzenten ein Zeichen für eine Preiserhöhung zu setzen.



Mais

Das Projekt «MaisNet: Weiterentwicklung eines nachhaltigen Schweizer Maisanbaus – Fokus Nährstoffeinsatz» ist diesen Frühling in die zweite Feldsaison gestartet. Während im ersten Projektjahr pro Parzelle zwei Varianten (Null-Düngung und betriebsübliche Düngung) getestet wurden, sind es für dieses Jahr drei (Null-Düngung, betriebsübliche Düngung und empfohlene Düngung). Insgesamt sind über 50 Parzellen, verteilt auf die ganze Schweiz, am Projekt beteiligt. Der Vergleich der beiden Jahre wird aufgrund des sehr nassen Jahres 2021 zwar schwierig, aber je mehr Daten gesammelt werden können, desto aussagekräftiger werden die Resultate. Im Hinblick auf die parlamentarische Initiative für sauberes Wasser und eine nachhaltigere Landwirtschaft, welche eine Reduktion des Stickstoffeinsatzes fordert, steigt die Relevanz des Projekts deutlich.

Der SGPV liess zusätzlich Feldrandtafeln mit leicht verständlichen Informationen über Silo- und Körnermais erstellen. Diese können entlang von Feld- und Spazierwegen angebracht werden und sollen die breite Bevölkerung über den Maisanbau informieren.

SGPV-FSPC

MaisNet

Silomais

- Ist ideales und gesundes Futter für Kühe**
 - Reife Silomais wird die ganze Pflanze gemischt. Das Getreide enthält die wertvollsten Vitamine und Mineralstoffe für die Verdauung des Tieres.
 - Das Silomais wird hergestellt für die Fütterung von Rindern (Präferenzen von Mastkälbern und Kühen).
 - Auf 1 t (trocken) im Sommer erntet man bis zu 40 Tonnen Pflanzenschutzmittel.
 - Pflanzenschutzmittel sind im Sommer und im Herbst im Feld zu sehen.
- Braucht wenig Pflanzenschutzmittel**
 - Pflanzenschutzmittel sind im Sommer und im Herbst im Feld zu sehen.
- Produziert viel Sauerstoff**
 - Mais ist eine sehr gute Sauerstoffproduzente und kann bis zu 100 t Sauerstoff pro Hektar im Jahr produzieren.
 - In der Schweiz werden pro Hektar im Jahr 17000 kg Silomais geerntet.
- Hat eine gute Hofdüngerwertung**
 - Mais hat eine sehr gute Stickstoffwertung und kann bis zu 100 kg Stickstoff pro Hektar im Jahr produzieren.
 - In der Schweiz werden pro Hektar im Jahr 17000 kg Silomais geerntet.

www.sgpv.ch

SGPV-FSPC

MaisNet

Körnermais

- Dient als gesundes Futter für Schweine und Geflügel**
 - Reife Körnermais werden nur die Ähren geerntet. Die Ähren der Pflanzen werden getrocknet und als Futter für die Tiere verwendet.
 - In der Schweiz gibt es eine sehr hohe Nachfrage nach Körnermais für die Fütterung von Schweinen und Geflügel.
 - Auf 1 ha (trocken) im Sommer erntet man bis zu 10 Tonnen Körnermais.
 - Pflanzenschutzmittel sind im Sommer und im Herbst im Feld zu sehen.
- Braucht wenig Pflanzenschutzmittel**
 - Pflanzenschutzmittel sind im Sommer und im Herbst im Feld zu sehen.
- Produziert viel Sauerstoff**
 - Mais ist eine sehr gute Sauerstoffproduzente und kann bis zu 100 t Sauerstoff pro Hektar im Jahr produzieren.
 - In der Schweiz werden pro Hektar im Jahr 17000 kg Körnermais geerntet.
- Hat eine gute Hofdüngerwertung**
 - Mais hat eine sehr gute Stickstoffwertung und kann bis zu 100 kg Stickstoff pro Hektar im Jahr produzieren.
 - In der Schweiz werden pro Hektar im Jahr 17000 kg Körnermais geerntet.

www.sgpv.ch

Ölsaaten

Ernte 2021

Die Rapsenernte 2021 fiel mit rund 77'000 t erneut tiefer aus, als die zugeteilte Vertragsmenge von 99'000 t. Aufgrund der schwierigen meteorologischen Bedingungen zeigten sich die Verarbeiter zufrieden mit der erreichten Menge. Qualitätseinbussen aufgrund der feuchten Witterung während der Ernte sind im Gegensatz zum Getreide selten. Bei den Sonnenblumen und bei der Soja wurden zufriedenstellende Erntemengen mit 11'100 t resp. 5'300 t erreicht.

Entwicklung der Zuteilungen

Die Vertragsmenge für die Ernte 2023 bleibt für den Rapsanbau mit 106'000 t, davon 34'000 t HOLL-Raps, weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Zuteilungsmenge bleibt mit 100'000 t erneut leicht darunter.

Die Vertragsmenge für Sonnenblumen für die Ernte 2023 konnte durch die nicht vollständig ausgeschöpfte Vertragsmenge für Raps und der grösseren Kapazitäten der Ölwerke gesteigert werden und beträgt nun 20'000 t, welche zum Zeitpunkt der Redaktion noch nicht vollständig zugeteilt wurden. Die Berücksichtigung neuer Produzenten und Flächenausdehnungen sind somit wieder möglich.

Für Soja wurden Abnahmeverträge von 7'000 t abgeschlossen. Die Zuteilung erfolgte für rund 6'100 t. Da die Aussaat erst im Frühling 2023 erfolgen wird, sind hier, wie auch bei den Sonnenblumen weitere Anmeldungen möglich. Die gesamte zugeteilte Soja wird für die Futtermittelproduktion verwendet.

Durch den geplanten Neubau eines weiteren Presswerks wird der Anbau von Ölsaaten in der Schweiz weiter gestärkt. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Speiseölen weltweit, stiegen auch die ausbezahlten Preise in der Schweiz für die Ernten 2021 und 2022.



Der SGPV arbeitet zusammen mit...

...swiss granum

Der SGPV ist als Produzentenvertretung in der Branchenorganisation *swiss granum* in verschiedenen Organen vertreten.



Die wichtigsten Elemente sind die Folgenden:

- Festlegung der Richtpreise für die Ernte 2022. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Richtpreise um Fr. 3.-/dt für Futterrohstoffe gestiegen. Beim Brotgetreide beträgt die Erhöhung Fr. 3.- für Klasse II, Fr. 4.- für Klasse I und Fr. 5.- für Klasse Top. Dabei handelt es sich um Richtpreise für die Ernte. Diese Erhöhungen decken leider die steigenden Produktionskosten nicht vollständig, weshalb am 13. September 2022 eine weitere Verhandlung stattgefunden hat.
- Erstellen einer Mengenbilanz von Brotgetreide der Ernte 2021 und Antrag einer Importkontingent-Erhöhung, um die Lücken zu schliessen.
- Bilden einer Arbeitsgruppe, auf Anregung des SGPV hin, um die Übernahmebedingungen und Richtpreise für neue Kulturen für die menschliche Ernährung zu definieren
- Markttransparenz: Ernteschätzungen und -erhebungen, Qualitätsprüfungen, Mengenbilanz der Ernte 2021
- Annahmebedingungen für die Ernte 2022 festlegen
- Mykotoxin-Monitoring und Empfehlungen an die Branchenpartner
- Sortenlisten erstellen und Sortenversuche planen

...dem Verein Schweizer Brot

Der Verein Schweizer Brot (VSB) hat zum Ziel, durch geeignete Kommunikationsmass-



nahmen den Konsum von Brot und Backwaren – und damit auch denjenigen von Getreide – in der Schweiz zu fördern. Die Zusammensetzung des Vereins sowie weitere Informationen über die geleistete Arbeit finden Sie auf der Website www.schweizerbrot.ch.

Gut ein Jahr nach der Lancierung der Marke «Schweizer Brot» kann eine positive erste Bilanz gezogen werden. Es gingen über 250 Gesuche für die Markennutzung ein. Dies vor allem von regionalen Bäckereien.

Während des Berichtsjahres wurde mit Radiowerbungen, Zeitschriftenpublikationen und auf Sozialen Medien auf die Marke aufmerksam gemacht.

Der VSB im Parlament: Motion 20.3910

Der Nationalrat hat nach dem Ständerat die Motion „Deklaration des Produktionslandes von Brot und Backwaren“ am 3. März 2021 gutgeheissen. Diese Motion beauftragt den Bundesrat, das aktuelle Gesetz so zu ändern, dass bei Brot und Backwaren (z.B. Sandwiches) das Produktionsland an einem gut sichtbaren Platz angegeben wird.

Wir verfolgen die Umsetzung dieses Textes genau, damit die Schweizer Backwaren klar positioniert werden. Als Ergänzung des Parlamentsentscheids lancierte der VSB im Sommer 2021 die Marke „Schweizer Brot“, damit der Konsument seine Wahl bewusst treffen und damit die Produktion und Verarbeitung in der Schweiz bevorzugen kann.

...dem Verein Schweizer Rapsöl



Hauptziel des Vereins Schweizer Rapsöl (VSR) ist es, die hervorragenden ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften des Rapsöls bekannter zu machen. Der Absatz soll gefördert werden, indem Marktanteile in Privathaushalten und in der Gastronomie gewonnen werden. Die Zusammensetzung des Vereins sowie weitere Informationen zu der geleisteten Arbeit sind auf der Website www.raps.ch zu finden.

Der Verein Schweizer Rapsöl hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Während des Berichtjahres wurde die Entwicklung und Erneuerung der Kommunikationsmassnahmen erfolgreich umgesetzt. Die Homepage präsentiert sich in einer überarbeiteten Version, weiter gibt es neue Werbespots, die unter anderem im Fernsehen geschaltet werden und in einer aktualisierten Broschüre wird auf die Vorteile von Schweizer Rapsöl aufmerksam gemacht.

Dabei ist die Nachfrage nach Schweizer Rapsöl weiterhin ungebremsst hoch.

Der Verein Schweizer Rapsöl (VSR) hat mit Luana Monopoli eine neue Geschäftsführerin, die für das Marketing und die Kommunikation der Marke verantwortlich ist.

...Agro Marketing Suisse (AMS)

Das Ziel der AMS ist die Vermarktung aller Rohstoffe in der Schweiz. Die AMS ist vorwiegend verantwortlich für das Label „Suisse Garantie“. Der SGPV ist mit Pierre-Yves Perrin in der technischen Kommission von AMS vertreten. Die Vertretung der Branche in den anderen Arbeitsgruppen übernimmt swiss granum.

Praktisch die gesamte Brotgetreide-, Raps- und Sonnenblumenproduktion wird unter der Herkunftsmarke Suisse Garantie vermarktet. Auf Stufe Landwirtschaft erfolgt die Koordination der Datenbank

durch Agrosolution und die Betriebskontrolle kann gleichzeitig mit der ÖLN-Kontrolle durchgeführt werden.

Der SGPV und die Kommunikation

Das Sekretariat des SGPV veröffentlicht regelmässig einen Newsletter über aktuelle Themen und Aktivitäten.

Vier Mal pro Jahr erscheint in den Fachmedien das „Getreide aktuell“ mit Zahlen und Fakten rund um den Getreide- und Ölsaatenanbau.

Im Februar, Juni und Oktober erscheinen jeweils Marktberichte, die die Marktbeobachtungen des SGPV für die Leser und Leserinnen zusammenfassen. Nach Bedarf werden Pressemitteilungen verfasst, welche in den Zeitungen und auf der Website publiziert werden.

In diesem Jahr wurden die Rollups (Ständerplakate) für die «Getreidearten» sowie die «Landwirtschaftlichen Arbeiten» überarbeitet und neu produziert.

Im Lager des Sekretariats des SGPV sind verschiedene Promotions- und Standmaterialien gelagert. Diese werden bei Mitarbeit an Ausstellungen und Messen verwendet und können von Privatpersonen ausgeliehen werden unter: www.sgpv.ch/standmaterial.

Das Sekretariat und die Mitglieder des Vorstandsausschusses stellen sich für Referate oder Konferenzen an Versammlungen oder landwirtschaftlichen Schulen zur Verfügung.

Info zu den Statistiken

Definition Richtpreis bis 2010: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

Definition Richtpreis ab 2011:

Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen von swiss granum entsprechend.

Statistiken

Tabelle I: Übernahme- und Richtpreise der Brotgetreide (in Fr./dt)

	Übernahmepreise [!] (Fr./dt)		Richtpreise (Fr./dt)			
	1990	2000	2020	2021	2022, Ernte	2022, Herbst
Weizen Top	112.00	-	52.00	52.00	57.00	58.50
Weizen I	107.00	75.00	50.00	50.00	54.00	55.50
Weizen II	103.00	70.00	49.00	49.00	52.00	53.00
Weizen III	99.00	-	-	-	-	-
Biskuitweizen	98.00	69.00	49.00	49.00	52.00	53.00
Roggen	105.00	62.00	40.00	40.00	44.00	44.00
Dinkel A	98.00	66.00	56.00	58.00	62.00	62.00
Dinkel B	-	52.00	-	-	-	-

Quelle: SGPV und swiss granum

!: Übernahmepreise des Bundes (ohne Abzug der Mitverantwortungsabgabe)

Tabelle 2: Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (in Fr./dt)

	Richtpreise (Fr./dt)						
	2000	2010	2018	2019	2020	2021	2022
Futterweizen	-	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	39.50
Gerste	47.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	37.50
Triticale	48.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	37.50
Hafer	43.00	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	33.50
Körnermais	49.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	39.50
Eiweisserbsen	53.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	40.00
Ackerbohnen	47.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	37.50
Lupinen weiss	-	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	45.50

Quelle: SBV und swiss granum

Richtpreis: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmbedingungen entsprechende Ware.

Tabelle 3: Übernahme- und Produzentenpreise der Ölsaaten (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ¹ (Fr./dt)		Durchschnittspreise ² (Fr./dt)				
	1995	1999	2000	2010	2020	2021	2022
Raps Klassisch	165.00	150.00	ca. 70.00	78.76-81.76	76.47-79.47	91.65-94.65	112.05-115.05
Sonnenblumen	165.00	165.00	ca. 73.00	80.75-83.75	75.82-78.82	88.60-91.60	105.09-108.09
HO Sonnenblumen	-	-	-	84.70-87.70	80.28-83.28	90.00-93.00	119.41-122.41
Soja³	-	-	50.00-55.00	53.69-56.69	39.00-44.00	53.00-60.00	62.00-67.00

Quelle: BLW und swiss granum

1: Übernahmepreise des Bundes

2: Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Schätzung vor der Ernte.

3: Ab der Ernte 2019 gibt es ein Preisband für Futtersoja, davor handelte es sich um Speisesoja

Tabelle 4: Importe im Rahmen des Zollkontingents Nr. 27 «Brotgetreide» (t) Quelle: BAZG

	Weizen	Roggen	Dinkel	Einkorn/ Emmer	Andere	Total
Total 2010	57'894	1'977	3'961	0	0	63'832
Total 2015	74'167	3'129	12'612	76	16	90'000
1. Quartal 2019	5'876	1'050	1'071	1	175	8'173
2. Quartal 2019	6'102	166	2'273	1	101	8'643
3. Quartal 2019	4'517	226	1'035	48	81	5'907
4. Quartal 2019	16'662	0	2'125	97	176	19'060
Total 2019	33'157	1'442	6'504	147	533	41'783
1. Quartal 2020	3'680	103	1'577	1	51	5'412
2. Quartal 2020	5'933	1	637	50	79	6'700
3. Quartal 2020	7'163	303	2'937	26	27	10'456
4. Quartal 2020	11'917	335	3'391	25	3	15'671
Total 2020	28'693	742	8'542	102	160	38'239
1. Quartal 2021	3'041	170	4'864	0	4	8'079
2. Quartal 2021	7'068	0	2'875	1'102	5	11'050
3. Quartal 2021	9'074	117	4'305	27	1	13'525
4. Quartal 2021	22'457	1'077	8'372	155	10	32'070
Total 2021	41'640	1'365	20'416	1'284	20	64'725
1. Quartal 2022	40'409	268	9'267	27	30	50'000
2. Quartal 2022	51'322	1'104	6'544	26	26	59'022
Total 2022	91'731	1'371	15'811	53	56	109'022

Tabelle 5: Flächenentwicklung in Hektaren (ha) Quelle: SBV und swiss granum

	1990	2000	2010	2015	2020	2021	2022*
Brotweizen	97'249	94'109	77'853	75'654	68'461	71'921	70'250
Roggen	3'446	3'643	2'248	1'928	1'804	1'824	1'850
Dinkel	2'609	1'467	4'136	3'985	5'996	6'650	8'000
Anderes Brotgetreide	115	41	138	164	338	241	233
Total Brotgetreide	103'419	99'260	84'375	81'731	76'599	80'636	80'332
Futterweizen	-	-	9'057	8'309	9'681	9'713	9'500
Gerste	60'036	45'741	28'949	28'548	27'805	28'008	28'300
Triticale	10'480	10'306	10'274	8'252	7'459	7'425	7'425
Hafer	10'431	5'067	1'789	1'587	1'791	1'918	2'000
Körnermais	27'367	22'006	15'208	12'564	19'972	12'500	17'242
Andere Futtergetreide	234	291	170	196	310	213	200
Total Futtergetreide	108'548	83'411	65'447	59'456	67'018	59'778	64'667
Total Getreide	211'967	182'671	149'822	141'187	143'617	140'414	144'999
Eiweisserbsen	1'676	2'581	3'483	4'355	3'526	3'436	3'400
Ackerbohnen	159	275	274	556	995	722	700
Lupinen	-	36	59	105	208	304	320
Andere Eiweisspflanzen	-	-	-	-	795	1'022	110
Total Eiweisspflanzen	1'835	2'892	3'816	5'016	5'524	5'485	5'520
Raps	16'813	14'343	21'806	23'432	24'534	24'970	26'000
Sonnenblumen	-	3'579	3'563	4'568	4'526	4'818	5'000
Soja	1'075	952	1'087	1'719	2'037	2'240	2'300
Andere Ölsaaten	-	-	178	172	271	380	406
Total Ölsaaten	17'888	18'874	26'634	29'891	31'368	32'408	33'706

Tabelle 6: Zuteilungsmengen in Tonnen, Quelle: SGPV

	Raps			Sonnenblumen			Soja		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023	2021	2022	2023
AG	10'014	10'115	10'122	712	772	965	212	169	165
BE	12'251	12'487	12'675	1'507	1'520	1'976	148	175	224
BS/BL	1'693	2'014	1'943	5	-	59	92	73	162
FR	8'145	8'808	9'170	896	1'058	1'297	186	164	246
GE	3'856	3'725	3'743	1'060	1'207	1'596	1'091	1'088	1'184
GL	24	23	21	-	-	-	-	-	-
GR	221	200	224	-	-	-	-	-	-
JU	3'746	4'022	4'431	248	270	425	53	53	74
LU	5'021	4'744	4'796	57	84	134	36	36	36
NE	2'058	2'156	2'188	37	29	41	25	59	71
SG	345	417	399	3	14	7	26	38	43
SH	5'759	5'312	5'460	1'211	1'399	1'552	166	169	162
SO	3'449	3'523	3'670	413	381	500	248	268	304
SZ	86	83	86	-	-	-	-	-	-
TG	5'071	4'953	4'707	1'063	1'260	1'398	72	125	121
TI	15	15	-	38	22	25	134	98	102
VD	27'209	28'118	28'397	5'023	6'047	6'870	1'286	2'008	2'546
VS	218	230	309	-	-	-	18	35	84
ZG	436	423	504	5	10	23	7	5	5
ZH	8'910	8'711	8'415	1'742	2'034	2'331	777	683	838
Total	98'526	100'078	101'260	14'021	16'104	19'198	4'573	5'244	6'365

In den Kantonen AI/AR, OW/NW und UR werden diese Kulturen nicht angebaut

Tabelle 7: Entwicklung der Produzentenbeiträge in Franken pro 100 kg, Quelle: SGPV

	2010	2015	2020	2021	2022
Bei allen Kulturen sind folgende Beiträge zugunsten:					
SGPV	0.06	0.06	0.055	0.055	0.055
swiss granum	0.03	0.03	0.045	0.045	0.045
SBV	0.03	0.03	0.02	0.02	0.02
<i>Zwischentotal</i>	<i>0.12</i>	<i>0.12</i>	<i>0.12</i>	<i>0.12</i>	<i>0.12</i>
Total Brotgetreide[!]	0.67	0.82	4.80	4.80	4.80
<i>davon Marktentlastungsfonds</i>	<i>0.50</i>	<i>0.65</i>	<i>4.63</i>	<i>4.63</i>	<i>4.63</i>
<i>davon Promotionsfonds Getreide</i>	<i>0.05</i>	<i>0.05</i>	<i>0.05</i>	<i>0.05</i>	<i>0.05</i>
Total Futtergetreide	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Raps	1.63	1.62	1.62	1.42	1.42
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	<i>1.00</i>	<i>1.00</i>	<i>1.00</i>	<i>0.80</i>	<i>0.80</i>
<i>davon Werbekommission Rapsöl</i>	<i>0.50</i>	<i>0.50</i>	<i>0.50</i>	<i>0.50</i>	<i>0.50</i>
<i>davon F & E-Projekt</i>	<i>0.01</i>	-	-	-	-
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	-	-	-	-	-
Total Sonnenblumen	1.12	1.12	1.12	0.92	0.92
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	<i>1.00</i>	<i>1.00</i>	<i>1.00</i>	<i>0.80</i>	<i>0.80</i>
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	-	-	-	-	-
Total Soja und Lein	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Eiweisspflanzen	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12

!: Erhebung von zusätzlich Fr. 1.- auf Dinkel zugunsten der IG Dinkel

Tabelle 8: Getreide-Importe in Tonnen *Quelle: swiss granum und swissimpex*

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2010	2020	2021*
Weichweizen	1001.9011- 9090	1001.9100- 9990	168'265	250'944	309'085	359'750
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			78'103	109'357	81'469	97'609
<i>davon zu Futterzwecken</i>			89'873	141'382	209'052	23'3924
Hartweizen	1001.1011- 1090	1001.1100- 1990	130'657	85'071	62'295	68'064
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			130'550	81'773	62'295	68'012
<i>davon zu Futterzwecken</i>			104	3'262	0	1
Roggen	1002.0011- 0090	1002.1000- 9090	10'435	4'719	1'474	21'97
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			4'234	2'050	787	13'58
<i>davon zu Futterzwecken</i>			5'335	2'141	77	122
Gerste	1003.0010- 0090	1003.1000- 9090	74'732	71'357	40'982	55'721
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			9'051	8'558	8'783	85'404
<i>davon zu Futterzwecken</i>			65'444	62'441	31'771	46'881
Triticale	1008.9013- 9039	1008.6010- 6090	192	559	455	868
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			0	0	121	297
<i>davon zu Futterzwecken</i>			190	552	329	557
Hafer	1004.0010- 0090	1004.1000- 9090	45'863	56'391	48'793	49'243
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			36'982	24'092	22'890	22'921
<i>davon zu Futterzwecken</i>			8'851	32'285	25'363	25'990

Tabelle 8: Getreide-Importe in Tonnen *Quelle: swiss granum und swissimpex*

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2010	2020	2021*
Körnermais	1005.1000- 9090	1005.1000- 9090	24'981	96'419	139'891	155'8252
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			8'250	3'696	5'610	4'001
<i>davon zu Futterzwecken</i>			15'218	91'137	132'872	15'2425
Reis	1006.1020- 4090	1006.1000- 4090	75'257	113'001	123'928	111'947
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			47'158	44'798	60'299	5'9047
<i>davon zu Futterzwecken</i>			28'099	68'203	63'577	5'2830
Anderes Getreide	1007...	1007...	12'377	4'053	4'173	3'940
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>	1008.101-.5090, .9010-.9090	1008.10-.5090, .9010-.9090	4'235	2'657	3'527	3'047
<i>davon zu Futterzwecken</i>			7'957	1'370	556	698
Total Getreide		Gültig ab 1.1.2012	542'759	682'513	730'776	809'980
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			318'563	276'981	245'732	264'858
<i>davon zu Futterzwecken</i>			221'071	402'773	463'597	513'427
<i>davon zu anderen Zwecken</i>			3'125	2'759	21'447	31'694

Tabelle 9: Verwendbare Produktion (in Tonnen)	1990	2000	2010	2019	2020	2021*
Brotweizen (mehlfähig)			376'028	388'444	385'335	282'249
Dinkel (mehlfähig)			12'826	21'355	22'368	16'894
Roggen (mehlfähig)			10'072	9'300	8'998	4'023
Anderes Brotgetreide (mehlfähig)			467	1'810	1'350	913
Brotgetreide (mehlfähig, ohne Saatgut)			399'393	420'904	418'051	304'079
<i>Brotweizen (deklariert, nicht mehlfähig)</i>			58'034	22'256	20'965	89'083
<i>Anderes Brotgetreide (nicht mehlfähig)</i>			5'865	1'770	1'044	6'099
Futterweizen	0	0	57'024	41'991	65'983	50'864
Gerste	324'375	267'103	169'920	184'672	187'098	164'838
Hafer	50'421	24'953	7'948	5'933	5'700	4'564
Triticale	52'578	61'898	56'705	44'803	45'398	36'588
Körnermais	225'415	211'922	142'858	171'766	218'380	97'660
Andere Futtergetreide	1'142	1'462	883	1'349	1'504	1'900
Total Getreide für Futtersektor			499'237	474'540	558'106	450'341
<i>davon Brotgetreide deklariert, nicht mehlfähig</i>			63'899	24'026	34'043	95'182
Saatgut Brotgetreide	20'600	18'500	15'837	15'185	16'524	14'047
Saatgut Futtergetreide	12'800	11'000	9'118	8'580	8'470	7'525
Saatgut Brot- und Futtergetreide	33'400	29'500	24'955	23'765	24'994	21'572
Total Getreide	33'400	29'500	923'585	1'103'658	1'009'597	921'200
Eiweisserbsen	6'697	8'954	14'537	12'838	10'171	7'847
Ackerbohnen	782	1'137	851	3'163	1'930	1'597
Andere Eiweisspflanzen			189	2'278	3'509	3'525
Total Eiweisspflanzen	7'479	10'091	15'577	18'279	15'610	13'147
Raps (inkl. NWR)	43'215	39'060	67'900	67'843	88'083	77'073
Sonnenblumen		11'666	10'600	17'700	12'293	11'142
Soja	2'611	3'750	3'076	5'350	5'247	5'318
andere Ölsaaten			400	494	460	447
Total Ölsaaten	45'826	54'476	81'976	91'387	106'083	93'980

*provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum

